



MAGRAL's Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

Wichtige Daten 27.01.17

EURIBOR

1 Monat:	- 0,372 %
3 Monate:	- 0,328 %
6 Monate:	- 0,243 %

Bund Future	161,69
Umlaufrendite	0,23 %
Euro	1,0695 US \$

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

1 Monat:	-0,01 % - 0,00 %
3 Monate:	-0,01 % - 0,00 %
6 Monate:	0,03 % - 0,05 %

Anlagen

1 Jahr:	0,18 %
2 Jahre:	0,75 %
3 Jahre:	0,76 %
4 Jahre:	0,90 %

Kassenkredite

6 Monate:	0,02 %
12 Monate:	0,03 %
24 Monate:	0,17 %

KommunalDarlehen*

1 Jahr:	0,25 %
3 Jahre:	0,40 %
5 Jahre:	0,51 %
7 Jahre:	0,81 %
10 Jahre:	1,19 %
15 Jahre:	1,54 %
20 Jahre:	1,70 %
ges. Lz. 30 Jahre:	1,83 %

* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg. 2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen noch billiger)

⊛ Die Geldpolitik wird zunehmend für eine expansive Wirtschaftspolitik missbraucht. Dadurch steigen private und öffentliche Schulden seit rd. 10 Jahren dramatisch und summieren sich jetzt auf 270 % der globalen Wirtschaftskraft. Die Notenbanken der USA, Europas und Japans weiteten ihre Bilanzsummen seit 2007 um 230 % aus. Die Geldpolitik des „Whatever it takes“ und deren Maßnahmen führen zu immer heftigeren Verwerfungen. Das künstlich geschaffene Zinsniveau wiegt die Politik in trügerischer Sicherheit, so dass (schmerzliche) Reformen und Anpassungen auf die lange Bank geschoben werden. Es ist eine Scheinbehauptung der EZB, dass mit einer Inflationsrate von 2 % die Wirtschaftsentwicklung langfristig gesteigert werden könne, ohne dass es zu massiven Nebenwirkungen dieser verfehlten Geldpolitik kommen wird. In einer globalisierten Wirtschaft mit weltwirtschaftlich niedrigem Wachstum und den Möglichkeiten der Arbeitskostenverlagerung ist die inflationäre Tendenz ohnehin nur gering. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Versuch, diese künstlich zu schaffen, verpufft; Draghi's Politik der unfassbaren Geldschöpfung blieb bisher ohne Erfolg und wird langfristig scheitern. Und wir alle werden noch Opfer dieser verfehlten Notenbankpolitik. Was wären die Folgen, wenn die Notenbanken, um kurzfristig Verwerfungen durch einen Zinsanstieg zu vermeiden, bei einer Politik des „weiter so“ blieben? Langfristig - das könnten noch einige Jahre sein - würden die Schulden (v.a. der Staaten) weiter wachsen, Investitionen in immer geringer rentierliche Maßnahmen erfolgen und die aufgeschobenen Strukturreformen die Wettbewerbsfähigkeit der Eurozone massiv schwächen. Wenn sich der Leistungsbilanzüberschuss Europas in ein Defizit wandelt und zur Bezahlung von Importen Auslandswährung benötigt wird, die die EZB nicht drucken kann, wird der Wechselkurs des € unter starken Druck geraten. Dann wird Europa das harte Schicksal der Länder verfallender Währungen erleiden und einen sehr schweren, jahrelangen Weg der wirtschaftlichen Anpassung gehen müssen. Dies würde in einer tiefen Rezession enden mit sehr hoher Arbeitslosigkeit, importierter Inflation, stark steigenden Risikoprämien und hohen Zinsen. Wann werden die Notenbanken endlich einsehen, dass sie mit dieser Politik die Staaten nicht zu Strukturreformen bewegen, sondern den Status quo immer mehr verschlimmern? ⊛